

HINTERGRUND

TENEAM ist ein Projekt, das, im Sinne der Digitalisierung, im Bereich der Gesundheitsversorgung zukunftsweisend die medizinisch, neurologische Versorgung gestalten möchte. Insbesondere in der Neurologie ist eine telemedizinische Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten gut umsetzbar, sodass TENEAM diese im ambulanten Bereich erprobt und evaluiert. Im Fokus steht hierbei die enge Kooperation zwischen ambulant tätigen Haus- und Fachärztinnen und -ärzten sowie universitären Einrichtungen.

In der ambulanten Versorgung – insbesondere auch in der Neurologie – entwickelt sich derzeit in vielen strukturschwachen Regionen Deutschlands ein Versorgungsmangel.

Besonders betroffen sind die dünn besiedelten Regionen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg auf Grund von verschiedenen Faktoren:

- Demografisch bedingte Erhöhung des Versorgungsbedarfs, da die Häufigkeit neurologischer Erkrankungen mit dem Lebensalter zunimmt
- Infrastrukturelle Probleme, wie z.B. fehlende ÖPNV Angebote
- Altersstruktur der ambulant tätigen Neurologinnen und Neurologen und damit verbundene Herausforderungen der Praxisnachfolge



A Charité Universitätsklinikum Berlin

Klinik und Hochschulambulanz
für Neurologie

Hindenburgdamm 30
12203 Berlin

Tel.: 030 450 560 822
Fax: 030 450 756 0921
Mail: teneam@charite.de

B Universitätsmedizin Greifswald

Klinik und Poliklinik für Neurologie

Ferdinand-Sauerbruch-Straße
17475 Greifswald

Tel.: 03834 86 6670
Fax: 03834 86 6875
Mail: teneam@med.uni-greifswald.de

C Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem

Klinik für Neurologie

Thiemstraße 111
03048 Cottbus

Tel.: 0355 462476
Fax: 0355 463178
Mail: teneam@mul-ct.de



WWW.TENEAM.DE

Gefördert durch:



Gemeinsamer
Bundesausschuss
Innovationsausschuss

TELENEUROLOGIE IN DER AMBULANTEN VERSORGUNG

INFORMATIONEN FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE



DIE INTERVENTION BEI TENEAM

TENEAM reagiert auf den neurologischen Versorgungsmangel in ländlichen Regionen, indem teleneurologische Sprechstunden direkt in den Hausarztpraxen angeboten werden.

Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den ansässigen Hausärztinnen und Hausärzten und den in der Region weiterhin tätigen neurologischen Fachärztinnen und Fachärzten.

Die telemedizinischen Sprechstunden werden dabei von folgenden Einrichtungen übernommen:

- **Universitätsmedizin Greifswald**
- **Charité Universitätsklinikum Berlin**
- **Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem**
- **Neurologische Schwerpunktpraxen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern**

Die Patientinnen und Patienten mit neurologischen Beschwerden werden dabei direkt von den Hausärztinnen und Hausärzten identifiziert und erhalten in der Hausarztpraxis die erste teleneurologische Untersuchung und Behandlungsempfehlung.

TENEAM beinhaltet sowohl die Erstabklärung neurologischer Erkrankungen als auch die Versorgung von chronisch-neurologisch Erkrankten.

Nach der Erstuntersuchung in der Hausarztpraxis können Folgetermine auch von zu Hause aus telemedizinisch erfolgen. Diese Folgetermine können dann auch – vom Studienzentrum koordiniert - neben den universitären Telemedizinzentren von neurologischen Schwerpunktpraxen teleneurologisch erbracht werden. Insbesondere bei chronisch-neurologisch Erkrankten soll auch die apparative Diagnostik ambulant erfolgen. Neben der gezielten Behandlung soll dabei insbesondere einer Verschlechterung der Krankheitsbilder vorgebeugt werden.

„UNSER ZIEL ist die Verbesserung der Versorgung in den ländlichen Regionen. Wir wollen für die Patientinnen und Patienten sowie für die versorgenden Hausärztinnen und Hausärzte einen spürbaren Mehrwert erreichen und diesen auch in der wissenschaftlichen Evaluation nachweisen.“



WISSENSCHAFTLICHE EVALUATION

Die Effekte der TENEAM-Versorgung werden in einer großen randomisierten Studie im Vergleich zur konventionellen Versorgung untersucht.

Die Randomisierung in den Telemedizinarm oder in den Kontrollarm erfolgt direkt bei der ersten Televisite durch das Studienzentrum.

Die Kontrollgruppe erhält die gleiche Versorgung wie in der Regelversorgung. Die Evaluation mit über 8.000 Patientinnen und Patienten in beiden Armen wird durch die unabhängigen Institutionen TU München und dem Institut für Allgemeinmedizin der Charité durchgeführt.

UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG DES PROJEKTES

Das Projekt wird über den Innovationsfonds vom gemeinsamen Bundesausschuss gefördert und in den Jahren 2025 bis 2029 umgesetzt.

Der Interventionszeitraum liegt hierbei in den Jahren von 2025 bis 2027. Die Gesundheitsministerien der beteiligten Bundesländer, der Berufsverband Deutscher Neurologen (BDN), die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB), die Hausärztinnen- und Hausärzterverbände der beteiligten Bundesländer, Krankenkassen sowie Betroffenen- und Angehörigengruppen unterstützen das Projekt.

BETEILIGTE KRANKENKASSEN

- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
- BARMER
- DAK – Gesundheit
- KNAPPSCHAFT